

Und wie sollten schließlich der Wissenschaft auch Errungenschaften nicht in formaler, sondern in sachlicher Hinsicht vergönnt sein ohne ein aufgeschlossenes Eingehen auf die Tatsachen? Aus diesem realistischen Zug ergeben sich alle jene, von uns früher besprochenen Einwände gegen den Idealismus. Auf die Notwendigkeit und Berechtigung, sowie auf die Erfolge jener Haltung in einer kurzen zusammenfassenden Vergegenwärtigung aufmerksam zu machen, schien geboten, nicht nur darum, weil wir uns das Gesamtbild des Realismus noch einmal vor die Augen rücken wollten, sondern weil wir jetzt auch die Kehrseite seiner Vorzüge zu betrachten haben. Wir beleuchten diese aus verschiedenen Quellen sich ergebenden Schwächen nicht um eines bequemen Tadels willen, nicht um den Realismus zu „widerlegen“, sondern um dadurch erstens seine Eigenart möglichst stark hervortreten zu lassen, und zweitens um die Erkenntnis der Notwendigkeit und Überlegenheit seines idealistischen Gegenspielers vorzubereiten.

2. Die Bindung an und durch die Erscheinungen.

Ohne Zweifel bildet die Rücksicht auf die Erscheinungen die Hauptquelle für die Förderung unserer Einsicht in sachlicher Beziehung. Vernachlässigen wir diese Rücksicht, dann verfällt unsere Erkenntnis sehr schnell einer Ausdörrung und Verarmung, oder aber wir huldigen zum Ausgleich für jene Gefahr der übermäßigen Ausbildung und Betätigung des Form-